

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

12. Jahrgang.

20. April 1918.

Nr. 2.

Inhalt: Die Lichtbeständigkeit der f. *aurantiaca* Speyer von *Papilio machaon* L. gegenüber der gewöhnlichen, gelblichen Form von *machaon*, und das Märchen von der Selbstnachdunklung lebender und toter (hellgefärbter) *machaon*-Falter. — Ein nächtliches Abenteuer beim Kätzchenfang. — Kriegserlebnisse in Palästina. — Bücherbesprechungen. — Briefkasten

Die Lichtbeständigkeit der f. *aurantiaca* Speyer von *Papilio machaon* L. gegenüber der gewöhnlichen, gelblichen Form von *machaon*, und das Märchen von der Selbstnachdunklung lebender und toter (hellgefärbter) *machaon*-Falter.

von T. Reuß.

Im Januar dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, zwei interessante, alte Schmetterlingskästen zu sehen, deren Inhalt vor ungefähr 55 Jahren bei Neudamm i. d. Mark gefangen worden war. Seither waren die Falter unter Glas dem Zimmerlicht ausgesetzt gewesen! Unter den verstreut steckenden Schaustücken, an denen die roten und gelben, ja sogar die schwarzen und braunen Farben entweder vollständig verblichen oder doch abgeblaßt erschienen, prangten fünf große, leuchtend orangebraune var. *aurantiaca* von *Papilio machaon*, deren Farben alle prächtig frisch erhalten waren. Daneben steckten auch drei Exemplare der jetzt nur noch grauweiß erscheinenden, einst gelbgewesenen Type. Gewiß — einst waren alle drei gelb und schwarz gewesen —. Denn über ein solches Exemplar von *machaon* hatte sich zufällig der breite Vorderflügel eines danebensteckenden „blauen Ordensbandes“ hingereckt und einige Flügelteile vor der Einwirkung des Tageslichtes geschützt. Und diese Flügelteile zeigten nun noch die ursprünglichen gelben und schwarzen Farben in leidlicher Erhaltung, während alle ungeschützten Flügelteile vollständig verblichen waren. Es wird also hier zur einwandfreien Beobachtungstatsache, daß nur die 5 *aurantiaca*-Formen unter den 8 vorhandenen *machaon* der Lichteinwirkung widerstanden. Außer den var. *aurantiaca* erwiesen sich noch die *Melitaea*- und *Brenthis*-Formen*) in demselben Kasten als recht lichtbeständig.

Angesichts dieser halbhundertjährigen Probe müssen dem Pigment der var. *aurantiaca* Eigentümlichkeiten innewohnen, welche dem hellgelben Pigment der artgleichen, gewöhnlichen Formen fehlen. Eigentümlich ist der dunkelorange-farbenen var. *aurantiaca* und ihren goldgelben Uebergangsformen eine in die Grundfärbung übergehende Orangefärbung des Hinterflügel-Analagenfleckes, der durchaus nicht die fast blutrote Färbung zeigt, wie bei den hellen *machaon*-Formen.

Die var. *aurantiaca* soll ein Produkt wärmerer Landstriche**) sein; ihr Vorkommen scheinbar in Anzahl in der Neumark wäre also auffällig.

Es geht noch, glaube ich, eine Sage von der Verwandlung hellgelber *machaon* in die var. *aurantiaca*.

*) Unter den sonstigen Faltern, die ich interesshalber außerhalb meines Themas mit erwähnen möchte, waren in Anzahl Apaturiden vertreten, jedoch nur *ilia* und *clytie*, *iris* fehlte. Von den *Melitaea*-Arten ist *didyma* zu nennen, und von *Lycaena* *arion* fiel ein großes Exemplar durch seine zusammengesetzten Vorderflügel auf.

**) Man denkt hierbei an die *Thais*-Arten und ihre dunklen Lokalformen. Die f. *aurantiaca* von *machaon* soll in den Vogesen häufiger sein. Zeitweilig scheint die Form,

Tote, hellgefärbte Sammlungsstücke sollen im Laufe der Zeit zur var. *aurantiaca* werden, also deren dunkle, schöne Goldfarbe annehmen. Wer dem Märchen glaubt, müßte also in alten Sammlungen lauter var. *aurantiaca* vermuten. Aber auch die lebenden Falter sollen ebenso nachdunkeln. Hier auf spielt Herr C. Hold an, wenn er in Nr. 16 dieser Zeitschrift schreibt, daß die abgeflogenen *machaon* auf der Wiese sich durch ihre dunkle Farbe kennzeichneten. Ein unbefangener Beobachter ohne Kenntnis der Sage würde diese aber aus seinen Erfahrungen heraus kaum neu erfinden. Eine var. *aurantiaca* die abgeflogen ist, war doch schon eine var. *aurantiaca*, als sie frisch aus der Puppe schlüpfte, sagt jener Beobachter. Und wo bleiben in den Sammlungen wenigstens die Uebergänge zu *aurantiaca* als Zeichen der „toten“ Selbstnachdunklung und der lebendigen Märchenwahrheit? Sie fehlen gänzlich. Und man braucht nur an die *Thais*-Arten und ihre Formen zu denken, um dieses Fehlen ganz natürlich zu finden. Und doch — gerade das Wort „Märchenwahrheit“ will uns daran erinnern — ist ein jedes Märchen nur das Kleid für eine Wahrheit, nur die Schale für irgend einen Kern. Wo liegt nun — es sei diese Frage zum Schluß erlaubt — in der *aurantiaca*-Frage der Kern in der Märchenuß?

Ein nächtliches Abenteuer beim Kätzchenfang.

Am 18. März 1916 fuhren mein Freund Huber und ich mit dem Rade nach dem Ried zwischen den Orten Wanzenau und Hördt. Wir hatten dort eine vorzügliche Fangstelle entdeckt, die wie geschaffen war zum Schmetterlingsfang an Kätzchen. Das Ried ist ein großes sumpfiges Wiesenland mit mächtigen alten Schwarzpappeln und kleinen Hainen von Pappeln, Eichen, Erlen, Ahorn, Salweiden. Das Gras wird nie oder nur teilweise gemäht, weil das Gras sauer und der Boden zum Anpflanzen zu torfig ist, ein richtiges Goldland für einen Entomologen. Gegen 7 Uhr kamen wir an die Stelle. Der Fang konnte beginnen. Der erste Falter war eine *Taeniocampa opima* Hb., und so ging es weiter. Der Anflug war ganz gewaltig; dazu hatten wir ein eigenartiges Konzert. Aus der Ferne hörten wir deutlich das Trommelfeuer von Verdun, das wie ein furchtbares Gewitter rollte. Ueber uns in den hohen Pappeln machten die Käuzchen und Schleiereulen einen mordsmäßigen Lärm. Doch das alles störte uns bald nicht mehr, so eifrig waren wir bei der Sache. Beim Fangen mußten wir sehr vorsichtig zu Werke gehen, die Falter waren an diesem Abend besonders scheu, schon beim Annähern an einen Salweidenstrauch ließen die Tiere sich fallen und waren in dem hohen

wenn auch selten, überall aufzutauchen. Juli 1911 sah ich selbst ein Exemplar in der Mark zwischen Rüditz und Bissental, und ein schönes Stück wurde mir noch lebend vom gleichen Orte wenige Tage später zugebracht. Im Elbtal bei Meißen sah ich 1908 ein fast braunes Stück im Mai schon fliegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Die Lichtbeständigkeit der f. aurantiaca Speyer von Papilio machaon L. gegenüber der gewöhnlichen, gelblichen Form von lachaon, und das Märchen von der Selbstnachdunklung lebender und toter \(hellgefärbter\) machaon-Falter. 9-10](#)